

Felix Klein

Würdigung von Prof. Dr. Giulio Busi zur Festschrift

Ich freue mich sehr, anlässlich dieser Festschrift zum 65. Geburtstag von Professor Dr. Giulio Busi meine Würdigung und Gratulation auszusprechen. Kennengelernt haben wir uns in der Botschaft der Italienischen Republik im Rahmen einer Gedenkveranstaltung. Seitdem haben sich unsere Wege mehrfach gekreuzt und ich habe Giulio Busi als interessanten und interessierten Partner schätzen gelernt. Mit Italien fühle ich mich ganz besonders durch meine zweijährige Schulzeit in Duino bei Triest, meine vierjährige Tätigkeit als stellvertretender deutscher Generalkonsul in Mailand sowie durch zahlreiche private Aufenthalte sehr verbunden. Dass mit Giulio Busi seit 1999 ein Italiener als Professor an die Freie Universität Berlin berufen wurde, der seit vielen Jahren das erste Institut für Judaistik an einer Universität in Deutschland leitet, freut mich außerordentlich.

In meinem Amt als Beauftragter der Bundesregierung für jüdisches Leben in Deutschland und den Kampf gegen Antisemitismus bin ich für den Schutz und die Sichtbarmachung von jüdischem Leben in Deutschland zuständig. Die Geschichte des Judentums in Deutschland reicht bis in das Jahr 321 zurück. Im Jubiläumsjahr 2021 haben wir dies in zahlreichen Veranstaltungen im Rahmen von „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ ausgiebig gewürdigt. Der Erfolg dieser Initiative hat einmal mehr das große Interesse gezeigt, das in der deutschen Gesellschaft für jüdisches Leben und jüdische Themen besteht.

Die Forschungs- und Lehrtätigkeit von Giulio Busi spannt sowohl zeitlich als auch geografisch einen weiten Bogen. Dieser reicht von der Hebraistik, der jüdischen Geschichte Europas, Philosophie, Mystik und Kabbala von den Anfängen des Mittelalters über die Renaissance bis in die frühe Neuzeit. Seine Arbeit mit zahlreichen und umfangreichen Aufsätzen, Büchern, Publikationen und Editionen ist Ausdruck seines unermüdlichen Schaffens. „The future depends on memory“ – dass diese Erinnerung in der Gegenwart und Zukunft erhalten bleibt, dafür steht die Maxime des Forschens und Handelns Giulio Busis. So ist er nicht nur Autor von mehr als 140 wissenschaftlichen Veröffentlichungen, sondern seit dem Jahr 2000 auch wöchentlicher Kolumnist für die Kulturbeilage der wichtigsten italienischen Wirtschaftszeitung „Il Sole 24 Ore“. Sich fast ein Vierteljahrhundert lang jede Woche mit dem literarischen und historischen Erbe an die Leser zu wenden, zeugt von Kontinuität und größtem Engagement. Giulio Busi hat sich um die Sichtbarmachung jüdischen Lebens äußerst verdient gemacht. Sichtbar ist ebenso seine Tätigkeit als gefragter Redner und Teilnehmer von Podiumsdiskussionen auf internationalen Konferenzen zu unterschiedlichsten jüdischen Themen.

Giulio Busi leitet als Hauptredakteur seit 2003 das „Pico-Projekt“, einer Reihe, die die gesamte kabbalistische Bibliothek des Humanisten Pico della Mirandola herausgeben will und in welcher bereits fünf Bände veröffentlicht wurden. An diesem Kooperationsprojekt der Freien Universität Berlin und dem Istituto Nazionale di Studi

sul Rinascimento in Florenz sind Forschende aus zahlreichen europäischen Ländern beteiligt. Darüber hinaus hat Giulio Busi mehrere, von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) finanzierte Forschungsprojekte, initiiert und koordiniert.

Seit dem terroristischen Angriff der Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023 stellt der israelbezogene Antisemitismus an Universitäten eine große Herausforderung dar. Dem Schutz jüdischer Studierender wächst seitdem eine besondere Verantwortung zu, der sich Giulio Busi als Leiter des Instituts für Judaistik der FU täglich stellt. Auch dafür gebührt ihm mein herzlicher Dank und größter Respekt.

Die Welt ist gut, aber eben nicht gut genug. *Tikkun Olam*, „die Reparatur der Welt“ besteht als Mitzwah, als religiöses Gebot, die Welt zu verbessern. Die Sorge um das Gemeinwohl ist in der religiösen Tradition des Judentums verankert. Giulio Busi trägt als Präsident der *Stiftung Palazzo Bonconi Pastorio* ein Stück zur Verbesserung dieser Welt bei. Indem er Ausstellungen kuratiert, eine reichhaltige Bibliothek mit antiker Sammlung pflegt, Forschungsmöglichkeiten bietet, Konferenzen organisiert und zu klassischen Konzerten einlädt. Zu letzterem verbindet uns beide die Liebe zur Musik. Dieser Ort, an dem die Grenzen von Literatur, Kunst und Geschichte ineinander übergehen, lässt die Besucher der Stiftung die Geschichte mit ihren eigenen Augen sehen. Giulio Busi schafft Räume, in denen Austausch stattfinden und Gemeinschaft erlebt werden kann, ganz im Sinne von *Tikkun Olam*. Dafür möchte ich ihm meinen tiefsten Dank aussprechen.

Ich wünsche Giulio Busi alles Gute zu seinem Geburtstag, Mazal tov und bis 120! In der Hoffnung, dass wir uns auch in Zukunft verbunden bleiben werden mit weiteren bereichernden Begegnungen, ob in Berlin oder in Italien verbleibe ich herzlichst.

Dr. Felix Klein

Beauftragter der Bundesregierung für Jüdisches Leben in Deutschland und den Kampf gegen Antisemitismus